

## Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP)

# Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ gestartet

Anlässlich des Österreichischen Zahnärztekongresses 2010 präsentierte die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie erstmals ihre neue Vorsorgeinitiative. Das Bundesministerium für Gesundheit, die Österreichische Zahnärztekammer, die Österreichische Ärztekammer sowie die Ärztekammer für Wien sind Kooperationspartner.



Die Infektionskrankheit Parodontitis und ihre möglichen Folgen für die Gesundheit sind in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt – und das, obwohl Zahnfleischentzündungen die häufigste Ursache für Zahnfleischverlust bei Erwachsenen sind. Um diesem Missverhältnis entgegenzuwirken, hat die ÖGP mit Unterstützung der Österreichischen Zahnärztekammer (ÖZÄK) die Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ ins Leben gerufen. Ziel ist, das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen nachhaltig zu stärken.

### Parodontale Erkrankungen im Fokus

Der Bedeutung parodontaler Erkrankungen entsprechend war auch ein Teil des Programms des diesjährigen Zahnärztekongresses diesem wichtigen Thema gewidmet: Prof. DDr. Sören Jepsen und Doz. DDr. Andreas Braun (beide Universität Bonn), Prof. Dr. Ulrich P. Saxer (Universität Zürich) und Dr. Corinna Bruckmann sowie Univ.-

Prof. Dr. Xiao-Hui Rausch-Fan (beide Bernhard-Gottlieb-Universitätszahnklinik Wien) sprachen über verschiedene Aspekte der Diagnostik und Behandlung: unterstützende Lasertherapie, Bedeutung des Biofilmanagements, Gefahr für Implantate im parodontitisinfizierten Gebiss, Risikoeinschätzung bei der aggressiven Parodontitis, regenerative Operationsmethoden sowie Einfluss auf den Krankheitsverlauf durch Überlastung der Zähne aufgrund falscher Kontakte.

### Problem Bisphosphonate

In einem weiteren wichtigen Vorlesungsblock beschäftigten sich österreichische und internationale Experten mit den so genannten Bisphosphonaten. Diese Medikamente verlangsamen den Knochenumbau und werden gegen Osteoporose und Knochenmetastasen von bösartigen Tumoren eingesetzt. Als unangenehme Nebenwirkung dieser Medikamente können dauerhafte und

extrem schwer zu behandelnde Infektionen des Kieferknochens im Rahmen zahnärztlicher chirurgischer Eingriffe auftreten. Die Anzahl der weltweiten Verschreibungen von Bisphosphonaten ist von 20 Millionen Rezepten im Jahr 2003 auf 190 Millionen im Jahr 2009 gestiegen. Dass diese Problematik die Zahnärzte und Patienten zunehmend beschäftigt wird, ist daher evident.

### Allgemeines Bewusstsein für gesundes Zahnfleisch zu gering

„Die Initiative ‚Schau auf Dein Zahnfleisch!‘ unterstreicht die Wichtigkeit und Bedeutung der Parodontologie und räumt mit dem weit verbreiteten Vorurteil auf, dass Parodontitis nicht erfolgreich behandelt werden kann“, erläuterte Univ.-Doz. Dr. Werner Lill, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie. Beschwerden und Symptome wie Zahnfleischbluten werden von vielen Betroffenen bagatellisiert und kaum als gesundheitliche Risiken eingestuft. Schlechte Zähne und entzündetes Zahnfleisch können den gesamten Organismus schädigen. Es gibt Hinweise, dass Parodontitis ein bedeutender Faktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist. Auch für Personen mit einem geschwächten Immunsystem oder einer chronischen Erkrankung wie Diabetes können Parodontitisbakterien gefährlich werden. „Daher ist es besonders wichtig,

*„Die Initiative unterstreicht die Bedeutung der Parodontologie und räumt mit dem weit verbreiteten Vorurteil auf, dass Parodontitis nicht erfolgreich behandelt werden kann.“*

Univ.-Doz. Dr. Werner Lill,  
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP)

den Patienten frühzeitig einer parodontalen Therapie zuzuführen“, so Lill weiter.

## Erste Symptome oft verharmlost

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70% der Erwachsenen an Zahnfleischerkrankungen, mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Krankheiten des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparats. Da Zahnfleischerkrankungen sehr langsam voranschreiten und die ersten Beschwerden wie Zahnfleischbluten oft verharmlost werden, wird Parodontitis vielfach erst in einem fortgeschrittenen Stadium vom Patienten wahrgenommen und dadurch von Zahnärzten spät diagnostiziert. Langfristiges Ziel der Initiative ist es daher, das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen und ihre möglichen Folgen in der Bevölkerung generell zu stärken. Idealerweise werden durch die Initiative vor allem Risikopatienten dazu animiert, regelmäßige Kontrolltermine bei ihrem Zahnarzt oder Parodontologen wahrzunehmen.

## Unterstützung auf breiter Basis

„Schau auf Dein Zahnfleisch!“ wird darüber hinaus nicht nur an die ÖGP-Mitglieder, sondern auch an die Mitglieder anderer relevanter medizini-

scher Fachgesellschaften und letztlich an alle in der Zahnmedizin relevanten Berufsgruppen kommuniziert. Als Kooperationspartner der Kampagne konnten in einem ersten Schritt das Bundesministerium für Gesundheit, die Österreichische Zahnärztekammer sowie die Österreichische Ärztekammer und die Ärztekammer für Wien gewonnen werden. „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ ist eine Aktion, die die Zahnfleischgesundheit der Österreicher in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen stellt. Ein Apfel dient dabei als Logo der Initiative, welches in jeder Art der Kommunikation an alle Zielgruppen getragen wird. Mit diesem aufmerksamkeitsstarken Aktionslogo wurde ein unverwechselbares Markenzeichen geschaffen.

## Neue Website der ÖGP als innovatives Serviceportal

In einem ersten Schritt werden Informationsmaterialien für Patienten sowie Servicematerialien für Zahnärzte



Die neue Website der ÖGP präsentiert sich als modernes Serviceportal für Patienten und Ärzte.

auf der neuen Website der ÖGP als Downloads zur Verfügung gestellt. Diese wurde einem kompletten Relaunch in struktureller, inhaltlicher und grafischer Hinsicht unterzogen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Das Informationsportal [www.oegp.at](http://www.oegp.at) präsentiert sich technisch zeitgemäß, ist in anspruchsvoller Optik gehalten und vor allem userfreundlich gestaltet. Die Patienten erhalten klare und übersichtliche Informationen über Ursachen, Symptome sowie die Behandlungsmöglichkeiten von Parodontitis. ÖGP-Mitglieder werden zusätzlich in einem elektronischen Newsletter regelmäßig über Neues aus Wissenschaft und Forschung aus dem Bereich der Parodontologie informiert. ■